



**Geschichte der geistlichen Stiftungen, der adlichen
Familien, so wie der Städte und Burgen der Mark
Brandenburg**

[Urkunden-Sammlung für die Orts- und spezielle Landesgeschichte]

Riedel, Adolph Friedrich

Berlin, 1859

LXX. Johann von Döhre und dessen Söhne begeben sich gegen das Kloster
Diesdorf ihrer Ansprüche auf das Dorf Molmke, am 13. Juli 1360.

Nutzungsbedingungen

[urn:nbn:de:hbz:466:1-54934](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-54934)

ipforum trium predicta duo talenta cedere debebunt officio caritatis perpetue conuertenda. Et que ex tunc dicto presidet officio pro tempore procuratrix sepedicta duo talenta denariorum percipere et tollere debebit et equaliter distribuere commonialibus nostris in festo omnium sanctorum pro personis, ut est moris. In cujus testimonium presentem literam super hoc nostris sigillis dedimus communitam, Anno domini M^o. CCC^o. sexagesimo, in die B. Johannis Baptiste natiuitatis.

Gercken's Dipl. II, 214—215.

LXX. Johann von Döhre und dessen Söhne begeben sich gegen das Kloster Diesdorf ihrer Ansprüche auf das Dorf Molmke, am 13. Juli 1360.

We Jan van Dore, Detherd vnd Jan, desseluen Janes sone, bekennen openbare vnde betugen in dessem breue, dat we hebben vpgenommen vnde entvanghen van Jane Prouest, Vern Ilzeben Priorinne vnde dem ganzen Conuente to Dystorpe vesteyn mark Luneborger penninghe van der ansprake wegene, de we vnde vse veddern, Otte vnde Jan, gheheten van Dore, hadden vnde deden an dem dorpe to Moldenbeke also, dat we vnd vse eruen vnde vse vorgenomen veddern, Otte vnde Jan, vnd ere eruen dar vp nicht mehr vorderen, faken vnde spreken scholen, alle de Prouest, Priorinne vnd de ganze Conuent to Dystorp bewisen mach mit eneme andern openen breue, den we vnde vse vorgenanden veddern, Otte vnde Jan, en ghegeuen vnde besegelt hebben endrechtliken mit vnsen Inghesegeln. To ener betuginghe desser vorbescreuene deghedinghe, so hebbe we dessen brief ghegeuen, besegelt mit vsen Inghesegeln, gegeuen na der bord godes dretteinhundert jahr in dem festeglien jare, in Sente Margarethen daghe, der hilghen Juncvrouen.

Gercken's Dipl. II, 216.

LXXI. Herzog Wilhelm von Braunschweig und Lüneburg und sein Erbe Ludwig vereignen dem Kloster Diesdorf das Dorf Wendisch-Grauenstede, am 12. April 1360.

Van der gnade Goddes We her Wilhelm, Hertoghe to Brunswich vnde Lüneborch, vnde Junchere Lodewich, Herthogen Magnus sone van Brunswich, den we her Wilhelm, vorghenompt, to enem eruen koren hebben, ist we nenen echten sone hedden, bekennen vnde betughen opliken an dessem breue, dat we mit willen hebben geeghent vnde eghenen deme Kloistere vnde demen Conuente to Dystorp dat dorp to wendelchen Grauenstede mit allem rechte vnde mit aldeme, dat dar to horet, alle de von Bodendike it van vns to Leene

Hauptst. I. Bd. XVI.